Bei Rot unter der Schranke durch

An den Bahnübergängen an der Aarauerstrasse in Brugg kann es zu brenzligen Situationen kommen.

Michael Hunziker

Das Warten dauert vielen zu lange. Trotz rotem Warnlicht wird der Bahnübergang noch schnell überquert, bevor sich die Barriere schliesst. An der Aarauerstrasse/Unterwerkstrasse in Brugg ist es in den letzten Jahren zu mehreren Auffahr- oder Einbiegeunfällen gekommen, teilweise mit Schwerverletzten.

Auch am wenige hundert Meter entfernten Bahnübergang an der Aarauerstrasse 69 kommt es regelmässig zu brenzligen Situation. Diesen Montag blieb ein Lastwagen an der Bahnschranke hängen. Es habe nicht viel gefehlt, und das Fahrzeug wäre vom Zug erfasst worden, teilt ein Beobachter der «Aargauer Zeitung» mit. Der Schaden sei sicher nicht der letzte, ist der Mann überzeugt. Denn die Lenker versuchen weiterhin, fügt der Beobachter an, den Bahnübergang bei Rot unter der Schranke hindurch zu überqueren. Irgendwann werde es zu spät sein.

Die Medienstellen von SBB und Kantonspolizei bestätigen auf Nachfrage den Zwischenfall, der glimpflich ausgegangen sei. Am Vormittag habe ein Lastwagen die Barriere leicht gestreift. Eine Tatbestandsaufnahme der Polizei erfolgte nicht, weil das Verschulden des Chauffeurs gering war.

Von einer Busse bis zu einer Verzeigung

Sowohl die Kantonspolizei als auch die SBB weisen darauf hin, dass bei Rot zwingend anzuhalten sei. Einen Bahnübergang zu überqueren, während sich die Barriere senke, sei lebensgefährlich, betonen die SBB. Und die Kantonspolizei gibt den Tipp, bei stockendem Kolonnenverkehr dem Umstand Rechnung zu tragen, dass sich die Barrieren schliessen könnten, während man noch auf den Gleisen stehe. Daher darf der Bahnübergang erst überquert werden, wenn eine genügend grosse Lücke besteht, lautet die Verhaltensregel. Diese Problematik stelle sich beispielsweise beim Bahnübergang beim Möbel Pfister in Suhr.

Am Bahnübergang an der Aarauerstrasse 69 ist ein Zwischenfall glimpflich ausgegangen diese Woche. Bild: mhu (20. April 2021)

Das Missachten der Wechselblinkanlage eines Bahnübergangs kann – wenn direkt von der Polizei beobachtet – übrigens mit einer Ordnungsbusse von 250 Franken geahndet werden. Passiert jemand den Bahnübergang, während sich die Schranken bereits schliessen, erfolgt eine Verzeigung an die Staatsanwaltschaft. Für allfällige Schäden an den Barrieren haftet der Verursacher gegenüber dem Bahnbetrieb. Aber warum müssen die Barrieren so lange unten bleiben? Diese Frage haben die SBB in einem Artikel Ende 2018 beantwortet.

Jeder Bahnübergang sei ein Sonderfall, wird ausgeführt, für jeden gebe es eine individuelle Lösung. Es existieren Halbschranken- und Vollschrankenanlagen. Wo welche zum Einsatz komme, hänge von den örtlichen Gegebenheiten, vom durchschnittlichen Tagesverkehr sowie der jeweiligen Verkehrsart ab. Überdies habe die Maximalgeschwindigkeit der passierenden Züge sowie die Streckenart – eingleisiger oder mehrgleisiger Betrieb – Einfluss auf die Schliesszeiten.

In der Nähe von Bahnhöfen sind Schliesszeiten länger

Bei einem Zug, der mit 100 km/h unterwegs ist, bleiben die Schranken gemäss SBB im Idealfall rund 80 Sekunden geschlossen. «Haltende Züge oder schwere Güterzüge verlängern naturgemäss die Schliesszeiten», halten die SBB fest. «Das passiert auch, wenn Haltestellen oder Bahnhöfe vor oder nach einem Bahnübergang liegen oder der Bahnübergang bei einer Kreuzungsstelle liegt.»

Übrigens haben die SBB Ende 2014 den letzten ungesicherten Bahnübergang auf ihrem Netz saniert. Damit erfüllen alle SBB-Bahnübergänge die verschärften gesetzlichen Anforderungen, die Anfang 2015 in Kraft getreten sind.

Die kurze Vorlaufzeit fordert das «Odeon» heraus

Das Kulturhaus beim Bahnhof in Brugg nimmt nach der viermonatigen Zwangspause den Betrieb wieder auf.

Die Lockerungen der Coronaregeln sind in diesem Ausmass sehr überraschend gekommen für das Kulturhaus Odeon in Brugg. Betriebsleiter Stephan Filati hatte in der aktuellen Lage noch nicht mit einer Öffnung gerechnet – aufgrund seiner Erfahrungen und der Entscheide in der Vergangenheit. Sehr gross sei nun aber bei allen die Freude über die bevorstehende Wiederaufnahme des Betriebs, hält er fest.

Auf der Bühne fällt der Startschuss übermorgen Freitag mit dem Auftritt von Renato Kaiser. Der Komiker, Satiriker, Moderator sowie Preisträger des Salzburger Stiers 2020 wird an seinem ersten Auftritt nach dem Lockdown ab Dezember einem auserwählten Publikum von 50 Personen sein Programm «Hilfe!» zeigen.

In Cinema sind schon morgen Donnerstag die ersten beiden Filme zu sehen: «El robo del siglo», ein Comedy-Thriller um einen Banküberfall in Buenos Aires, sowie die Dokumentation «Sein – gesund, bewusst, lebendig» über fünf Menschen, die ihren Lebensstil radikal ändern wollen.

Versprochen werden im «Odeon» ein spannendes Kulturprogramm sowie kulinarische Köstlichkeiten. Bild: mhu (22. Februar 2021)

Von den Arbeitsplänen bis zur Getränkebestellung

Der kurze Vorlauf nach der sehr langen Zwangspause sei eine Herausforderung, räumt «Odeon»-Betriebsleiter Filati ein. Nach vier Monaten müsse der Betrieb von 0 auf 100 gebracht werden, in allen Bereichen seien die Vorbereitungsarbeiten im Gang. Es gelte, Arbeitspläne zu erstellen, Schutzkonzepte anzupassen, die Räume zu reinigen, das Programm zusammenzustellen und zu veröffentlichen, die Schaufenster zu aktualisieren, Getränke und Esswaren zu bestellen oder die Projektionsmaschine zu programmieren. Kurz: Es gebe überall viel zu tun.

Filati ist gespannt auf das Publikum und hofft, «dass es den Kulturbetrieb und unsere Gastronomie genauso vermisst hat wie wir». Der Besuch im Kulturhaus beim Bahnhof jedenfalls soll sich lohnen. Filati verspricht einen Blumenstrauss an spannenden Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne, Filmperlen auf der Leinwand sowie kulinarische Köstlichkeiten aus dem beliebten Zirkuswagen im frisch bepflanzten lauschigen Garten.

> «Das Ganze lässt sich dann im Garten mit einem Glas von unserem Jubiläumslikör wunderbar abschliessen.»
>
> **Stephan Filati**
> «Odeon»-Betriebsleiter

Zu sehen ist ein Film aus den Jubiläumsreihen

Als einen Höhepunkt kann der Betriebsleiter diesen Sonntag einen Film der Jubiläumsreihen – das «Odeon» ist mittlerweile 100 Jahre alt – ankündigen: «The Pale Rider» von und mit Clint Eastwood führt den Zuschauer zurück in die Zeiten in der das «Odeon» als Revolverküche bekannt war.

«Das Ganze lässt sich dann im Garten mit einem Glas von unserem Jubiläumslikör wunderbar abschliessen», fasst Filati zusammen.

Michael Hunziker

Leserbrief

E-Carsharing: Für mich ein alter Zopf

Zwei neue Elektroautos zum Teilen
Ausgabe vom 19. April

Es ist spannend, wie die Elektromobilität vom (Renn-)Velo bis zum Lastwagen um sich greift. E-Cargovia ist aber nicht «die erste Carsharing-Plattform», wie die AZ schreibt. Ich habe vor knapp zwei Jahren die stundenweise per App mietbaren E-Lastenvelos von carvelo2go.ch für Brugg initiiert an den Standorten MMM, SportXX und Stadtklatsch. Praktisch gehöre ich zur Gründergeneration des Vorläufers (ATG *1987) des führenden Carsharers mobility.ch (*1997). Ich bin seit vielen Jahren als Genossenschafter in Funktionen bei Mobility, heute als Delegierter. Mein fünftes Auto habe ich bereits 1982 definitiv verkauft, bezahle seit Jahren freiwillig die CO_2-Abgabe und bin seit Gründung auch Mitbesitzer des E-Carsharers Ecotxe auf Mallorca. Beide Carsharer bedienen sich ebenso modernster technischer Mittel wie Apps. Insofern ist E-Cargovia nichts Besonderes oder Neues. Schweizweit rund 250 000 Mobility-Genossenschafter und -Kunden nutzen die rund 3000 Fahrzeuge vom Kleinstwagen über E-Auto bis Sport- und Lieferwagen von 1500 Standorten aus im System Return, One-Way oder Freefloating umfassend, flexibel, 7×24, einfach und günstig. Ein Mobility-Fahrzeug ersetzt 11 Privatwagen! In Brugg-Windisch haben wir an acht Standorten (Kanton Aargau 100) 14 Fahrzeuge (150), davon 1 Elektro (10) vor dem Laborgebäude der ehemaligen HTL, demnächst eines auch am Bahnhof. Ab 2030 werden alle elektrisch betrieben. Ein unübertroffenes Angebot. Mein neues E-Rennvelo teile ich aber mit niemandem. Sorry!

Peter Haudenschild, FDP-Einwohnerrat, Brugg

Alle Gemeinderäte treten wieder an

Birr Am 26. September findet in Birr der erste Wahlgang der vom Volk zu wählenden Behörden und Kommissionen statt. Im Hinblick darauf haben die Zentralen Dienste bei den amtierenden Behördenmitgliedern eine Vorabklärung vorgenommen. Der Wiederwahl stellen sich alle fünf Mitglieder des Gemeinderats: René Grütter (Gemeindeammann), Daniel Zimmermann (Vizeammann), Andreas Bender, Barbara Gloor, André Guillet. In der dreiköpfigen Finanzkommission treten Monika Sutter-Schläfli und Reto Walker an, in der dreiköpfigen Steuerkommission sind es Simona Mamazza und Patrick Wernli. Wahlvorschläge können bei den Zentralen Diensten bis spätestens am Freitag, 13. August, 12 Uhr, eingereicht werden. *(az)*